





Der 2. Weltkrieg

Angebote für Schulklassen ab dem 7. Schuljahr

	<p>Theatertour «2. Weltkrieg: Wenn der Führer ruft»</p> <p>Wie liessen sich Jugendliche in die Katastrophe des 2. Weltkrieges hineinziehen? Der junge Rudolf Fässler hat es erlebt. Er tritt der Hitlerjugend bei. Später nimmt er als SS-Offizier am Russlandfeldzug teil. Nach Kriegsende steht er in Nürnberg vor dem Amerikanischen Militärgerichtshof.</p>
	<p>Kurzführung: Objekte Weltkriege / Zwischenjahre</p> <p>In einer 30-minütigen Führung werden Originalobjekte aus dem 2. Weltkrieg gezeigt und erklärt: Rationierungsmarken, Luftschutzmassnahmen, Militärisches Material, Postkarten der Schweizer Grenzsoldaten...</p>
	<p>Quiz «Weltkriege» (mit Tablet)</p> <p>Das Museum kann mit dem Tablet auf eigene Faust erkundet werden. Gemeinsam mit einer Krankenpflegerin gehen die Jugendlichen den Ursachen für die Kriege nach und sehen viele Objekte, die mit dem Krieg zusammenhängen.</p>
	<p>Info-Material</p> <ul style="list-style-type: none">• Hintergründe zur Theatertour• Informationen zur Geschichte des 2. Weltkriegs• Arbeitsblätter• Impulse zur Unterrichtsgestaltung.

	<p>Lehrplan 21: Räume, Zeiten, Gesellschaften RZG 5: Schweiz in Tradition und Wandel 5.3: Die Schülerinnen und Schüler können Entstehung und Entwicklung der Schweiz erklären. c) Sie können zu einem wichtigen Ereignis der Schweizer Geschichte im 20. Jahrhundert Ursachen, Verlauf und Folgen aufzeigen. – Schweiz während der Zeit der Weltkriege... RZG 6: Weltgeschichtliche Kontinuitäten und Umbrüche erklären 6.3: Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählte Phänomene des 20. Jahrhunderts analysieren und deren Relevanz für heute erklären. a) Sie können darlegen, warum das 20. Jahrhundert als Zeitalter der Extreme bezeichnet wird. – Weltkriege, Faschismus, Holocaust...</p>
<p>Weitere Hinweise:</p> 	<p>Atelier: Das Atelier steht Schulklassen zusammen mit einem Besuch im Museum gratis zur Verfügung. Der Raum kann auch als Picknickraum genutzt werden. Bitte reservieren.</p> <p>Theatertouren: Schulen können die Theatertouren bereits ab 9.00 Uhr besuchen. Es entstehen keine zusätzlichen Kosten. Voranmeldung nötig.</p> <p>Eintritt: Fr. 3.- pro Schüler/-in, alles inbegriffen, Lehrpersonen gratis</p> <p>Kontakt: Walti Mathis, 041 228 54 24, walti.mathis@lu.ch</p>

Übersicht:

1. Weltkrieg, Zwischenkriegszeit und der 2. Weltkrieg

Der 1. Weltkrieg war ein Stellungskrieg in Lothringen. Die Zivilbevölkerung und die Städte blieben verschont.

Am 11. November 1918 Waffenstillstand zwischen Deutschland/Oesterreich-Ungarn einerseits, Frankreich und den USA anderseits.

12.-14. November 1918 Landesstreik in der Schweiz. Forderungen: Frauenwahlrecht, AHV, IV, 48-Stunden-Woche.

Krisenreiche erste Jahre der Weimarer Republik nach dem 1. Weltkrieg. So genannt nach dem ersten Tagungsort der deutschen Nationalversammlung. Schwere Zeiten: Reparationszahlungen, schleppende Neuorganisation nach dem Sturz der Monarchie, extreme Inflation, Höhepunkt im November 1923: 1 US Dollar = 4.2 Milliarden Deutsche Papiermark.

Aggressive politische Kräfte monarchistisch-nationalistischer, regionalistischer und international-kommunistischer Richtung bekämpfen sich. 1929 Weltwirtschaftskrise. Die KPD wird gegründet (russische Revolution 1917), die SPD ist an der Macht, Agitation, blutige Zusammenstösse.

Die Spanische Grippe, ab Oktober 1918, fordert in der Schweiz 25'000 Tote. Weltweit mehr Tote als der 1. Weltkrieg. Nach 2 Stunden Einlieferung ins Spital bildeten sich braune Flecken auf den Wangen, einige Stunden später bläuliche Verfärbungen von den Ohren über das ganze Gesicht, immer dunkler werdend, nach einigen weiteren Stunden Atemnot, Erstickungstod.

Maul- und Klauenseuche 1920-1921, im Kanton Luzern ist 60% des Viehbestandes befallen.

Nazizeit

Reichstagswahlen 1928: SPD und KPD 40.5%, NSDAP 2.6%, Zentrum 15.1%, Bürgerliche 41.8%.

Reichstagswahlen 1932: SPD und KPD 36.2%, NSDAP 37.4%, Zentrum 15.7%, Bürgerliche 10.7%.

Die Erfolgsgeschichte der NSDAP war das Spiegelbild der Leidensgeschichte der Republik. Das Volk verlangte nach entschlossener Vertretung und Handlung, nach Autorität in einem politisch labilen, orientierungslosen Umfeld. Darum wird die NSDAP von den bürgerlich-konservativen Kreisen (Regierung, Verwaltung, Militär, Kirche, Wirtschaft) wohlwollend geduldet. Sie war die militante Gegenkraft gegen Sozialismus und Kommunismus, sie war agitatorisch äusserst wirksam.

Das reaktionäre Regime in München (Freikorpsgeist, völkisch-vaterländische Vereinigungen, antisoziale Einwohnerwehren) bildete ab 1919 ein idealer Nährboden für die NSDAP. Die SA (Sturmabteilung) war die bewaffnete und uniformierte

Kampftruppe der NSDAP, hervorgegangen aus dem organisierten Saalschutz und aus Angehörigen von Freikorps und Bürgerwehrverbänden, ab 1923 unter der Führung von Hermann Göring.

Braunhemden. Die Hitler-Jugend wird 1926 als Jugendorganisation der NSDAP gegründet. Schon 1932 100'000 Mitglieder. Seit 1939 für alle Jugendlichen von 10-18 Jahren verbindlich.

Der Reichstagsbrand am 27. Februar 1933. Die Wahl vom 5. März 1933. Der Beginn des Hitler'schen Führerabsolutismus.

Der Kernbestand der nationalsozialistischen Ideologie bildeten nationalistische, alldeutsche, völkisch-antisemitische, antimarxistische und antiliberalistische Vorstellungen, die in Deutschland schon vor 1914 existierten.

Die NSDAP funktionierte nach dem Führerprinzip in straffer, militärischer Organisation: Gaue, Kreise, Ortsgruppen, Zellen, Blocks.

Je mehr die NSDAP zur Hitler-Bewegung wurde, desto stärker traten die für Hitler persönlich wichtigen Inhalte seiner Weltanschauung in den Vordergrund. Dies sind wenige Fixpunkte eines völkisch-biologischen und rassentheoretischen Nationalismus: Antisemitismus, das Naturgesetz des ewigen Kampfes der Arten, Recht des Stärkeren.

Als Demagoge (Volksverführer) schürte Hitler Emotionen, Ressentiments und Sehnsüchte, in einer Zeit, da solche stark verlangt wurden. Hitler pflegte den Parteianamen „Arbeiterpartei“ und den nationalen Sozialismus sehr und scheute sich nicht, direkte Anleihen bei den Linksparteien zu machen, die er an sich total bekämpfte: der Name „Parteigenosse“ wurde übernommen, die rote Farbe der Fahnen, das kommunistische Organisationsschema der Strassen- und Betriebszellen. Dabei wurde die paramilitärische Kampforganisation der im Frühjahr 1920 aufgestellten SA (Sturmabteilungen) in braunen Uniformen sehr wichtig.

Hitler-Reden wurden als Volksvergnügen genossen. Temporei, Tonhöhe, Liturgie im Umfeld mit Uniformen, Musik, Fahnen, Aufmarsch, absichtliches Zuspätkommen. Dazu kam die erstmalige Benutzung des Flugzeugs für den schnellen Propagandaeinsatz. Im April 1932 war Hitler innerhalb von zwei Wochen in 46 Städten, wo jeweils Hunderttausende anwesend waren.

Die schwarze Uniform der SS-Männer, Schutzstaffel Hitlers, das Schwarze Korps, „Leibstandarte-SS-Adolf Hitler“, mit Totenkopf, wird von Hitler vorerst als „Stabswache“ am 17. März 1933 befohlen. Heinrich Himmler hat 1937 in München in einer programmatischen Rede „Die SS als antibolschewistische Kampforganisation“ definiert. Dies ist die meistzitierte Formel SS-eigenen Selbstverständnisses, mit dem Kernstück Himmlerscher SS-Ideologie: dem Ordensgedanken im Sinne des mittelalterlichen Deutschen Ordens, aber auch im Sinne des von der SS vehement bekämpften Jesuitenordens:

„So sind wir angetreten und marschieren nach unabänderlichen Gesetzen als ein nationalsozialistischer, soldatischer Orden nordisch bestimmter Männer und als eine geschworene Gemeinschaft ihrer Sippen den Weg in eine ferne Zukunft und

wünschen und glauben, wir möchten nicht nur sein die Enkel, die es besser ausfochten, sondern darüber hinaus die Ahnen spätester, für das ewige Leben des deutschen, germanischen Volkes notwendiger Geschlechter.“

Viel zitierte Tugenden wie Treue, Ehre, Gehorsam und Pflichterfüllung erhielten ihre SS-spezifische Dimension, indem sie ausschliesslich auf die Person von Adolf Hitler ausgerichtet wurden. Dessen Befehl überlagerte alle anderen Aspekte der Handlungen. Damit lieferte sich der SS-Angehörige seinem „Führer“ aus, was zur Folge hatte, dass Befehle an allen Gesetzen und moralisch verantwortungsbewussten Handlungsweisen vorbei bis zum nackten Staatsterror ausgeführt wurden. Der SS-Mann war somit von privater Verantwortlichkeit befreit, was der Verbrechensbereitschaft und der staatlich organisierten Gewalt Tür und Tor öffnete. Der unantastbare Kern der SS-Weltanschauung war die Überzeugung von der kulturellen Überlegenheit der deutschen Rasse.

„Wenn wir unsere nordische Art erhalten wollen, dann müssen eben die anderen ausgemerzt werden“, sagte Himmler. Als solche galten Juden und Nichtarier, Liberale und Marxisten, Christen und Kapitalisten, Reaktionäre und Demokraten, Freimaurer und Homosexuelle. Der Totenkopf stand als Symbol für die geforderte Bereitschaft, „den Tod zu geben und den Tod zu nehmen.“ „In der Politik gibt es nur zwei Möglichkeiten: Deutschland oder nicht.“

In der Zwischenkriegszeit gab es zwar sehr viele uniformierte Gruppen aller gesellschaftlichen Schichten, die schwarz uniformierte SS aber machte mit Abstand den stärksten Eindruck. Nur schon ihr Auftreten im öffentlichen Raum weckte Ängste.

Die Uniform verhüllt den Körper und gibt ihm symbolische Attribute, die Gruppenzugehörigkeit, Hierarchie, Ordnung, Macht und Gewalt darstellen. Uniformierte Männer waren im deutschen Kaiserreich (und seit Napoleon) eine alltägliche Selbstverständlichkeit und repräsentierten eine gewisse Normalität. Was den Offizier betrifft, gehörte der Erwerb eines Reserveoffizierpatents zu den wichtigsten gesellschaftlichen Übergängen eines bürgerlichen Mannes. Die Offiziersuniformen versinnbildlichten in diesem Zusammenhang eine dreifache Botschaft: Männlichkeit, militärische Gesinnung und den sozialen Rang ihrer Träger.

Die Uniformen veränderten die Körper ihrer Träger optisch: Epauletten, Pickelhaube und Korsett vergrösserten und modellierten die körperliche Erscheinung der kaiserlichen Offiziere und verliehen ihren Trägern männlichere Körperproportionen, die mit Macht assoziiert wurden und die geschlechtlich codierte Verbindung männlich/mächtig ausdrückten.

Schon die 1923 gebildete Stabswache als Leibwache des Führers trug den Totenkopf als „Zeichen des todbereiten Einsatzes“. Unter Heinrich Himmler entfaltete sich die SS stark und erhielt von Hitler den Auftrag, für die „innere Sicherheit der Partei“ zu sorgen, was jeden Handlungsspielraum öffnete. Alle SS-Männer hatten „jede bemerkte Feindaktivität ihren Obersten“ zu melden, sie waren also zur Denunziation verpflichtet. 1934 wird die SS von der SA selbständig, mit der Übernahme der KZ-Kontrolle von der SA und der Sicherheitsdienste dehnt sie ihre Macht stark aus. Elitebewusstsein und rassische Auslese förderten das Prestige der SS, das „Schwarze Korps“ wurde ihr Publikationsorgan.

Die SS Runen (Siegrunen) beziehen sich auf den nordischen Mythos. Ausser der Körpergrösse (ab 1.70 m) waren blonde Haare und blaue Augen sowie „tadellose“ Körperproportionen und -haltung die Hauptkriterien für die SS-Aufnahme zwischen 1929 und 1938. Die SS Uniform gehörte zu den wichtigsten Zeichen der deutschen Staatsmacht. Was Uniformen von Zivilkleidern unterscheidet, ist der Zwang zum einheitlichen Bild der Gruppe. Sie trennen Zugehörige von Fremden. „An dem Verhalten des Uniformträgers ermisst man den Wert der von ihm vertretenen Idee.“ Die Uniformen waren ein wichtiges Medium für die Konstruktion eines disziplinierten, asketischen und distinguierten Bildes der SS-Männer. „Die Uniform verpflichtet. Sie muss aus innerster Überzeugung getragen sein, soll sie ihrem Träger zum Ehrenkleid werden.“ Die schwarzen Totenkopfhusaren, Elitetruppen Friedrichs des Grossen von Preussen inspirierten die SS-Männer in ihren Uniformen besonders. Dann aber auch die „camicie nere“ der Faschisten Mussolinis 1919. Schwarz ist die Farbe der Kleriker, Himmler nannte die SS-Männer auch Priester.

Die schwarzen Uniformen evozieren Todes-Assoziationen. Offiziell aus SS-Sicht: „Wir wollen dem Führer treu sein bis in den Tod.“ In der Meinung der Bevölkerung war die SS die Todestruppe, die den Tod bringt, im NS-Terror und in der Rassenpolitik. Der SS-Stahlhelm gehörte zur Repräsentationsuniform und wurde von Hitlers Leibstandarte getragen. Auch die Stiefel sind wichtig.

Mit Hitlers Erlass vom 17. August 1938 wird die Waffen-SS zur Massenorganisation. Die sichtbarste Rolle der SS-Männer war die der Machtinszenierung und der demonstrativen Kontrolle des öffentlichen Raumes. Durch die Homogenisierung des uniformierten Aussehens, der akustischen Struktur (Marschmusik, Marschschritt), der Vibrationen, der Körpersprache und der reglementierten Marschbewegungen im geschlossenen, dynamischen Block. Köpfe nach rechts, Münder geschlossen, einheitliche Mimik, unter dem Helm ist nur der Unterkieferknochen sichtbar. Sie traten bei Paraden, Kundgebungen und NS-Ritualen wie den Nürnberger Parteitag als schwarzer Block auf, sie erschienen auch als einzelne Repräsentanten neben Hitler. Ihre Präsenz zeigte, dass die NS-Macht in der Lage war, ihre Bürger zu kontrollieren. Die so genannte „Watte“, bestehend aus nicht uniformierten SA und SS-Männern, war am Rand der Parade im Publikum postiert und konnte jederzeit in Gewalt ausbrechen. Sie gehörte zur Strategie der NS-Propaganda, indem die Watte (das Publikum) die gegebene Ordnung brach und den paradierenden Truppen die Möglichkeit gab, sofort und brutal einzugreifen.

Arbeitsblatt zum Rundgang mit Tablet

„Als ich so alt war wie du...“

...begannen deine Grosseltern vielleicht auch schon einmal ein Erlebnis aus der Zeit der Weltkriege zu schildern. Nachdem du auch im historischen Museum einige Informationen erhalten hast, kannst du hier dein Wissen festhalten.

Du hast mehr über die Mode der zwanziger Jahre erfahren. (1K-1.02.05)



Welcher Musikstil war in der Zwischenkriegszeit populär?

Was kennzeichnete die Mode in dieser Zeit?

Wann und warum brach der internationale Tourismus zusammen? (2k-2.01.04)

Welche Hotels der Zentralschweiz hast du kennen gelernt, die unter dem Zusammenbruch zu leiden hatten?

Lies folgende Aussagen durch und entscheide, ob sie richtig oder falsch sind.

	R	F
Im ersten und im zweiten Weltkrieg war das Radio ein wichtiges Propagandamittel.		
Durch das Radio liessen sich viele Menschen beeinflussen.		
Adolf Hitler und seine Propagandaleute setzten das Radio nur vereinzelt ein.		
Es war den Menschen während des zweiten Weltkriegs erlaubt, sich jeden Radiosender anzuhören.		
Die Nationalsozialisten vermieden es auch den Film als Propagandamittel einzusetzen.		
Um telefonieren zu können, musste man meistens in ein Postbüro gehen.		

Was kannst du auf folgendem Bild erkennen? Wozu wurde es benutzt?
(3D-1.01.03)



Der Küchenmixer ist ein Beispiel für ein Produkt, das nach dem zweiten Weltkrieg massenhaft gekauft wurde und zur Hochkonjunktur beitrug.
(3E-2.02.07 → Mixer Turmix)

Was bedeutet Hochkonjunktur?

- Durch starke Nachfrage ist die Wirtschaft voll ausgelastet.
- Rückgang der Nachfrage, sinkende Preise, Löhne und Zinsen.
- Wirtschaftskrise, die eine Massenarbeitslosigkeit mit sich bringt

Mit welchem Mittel behielten die Nationalsozialisten die Kontrolle über die Bevölkerung? (2H-1.03.02)

Was gehört alles auf die Einkaufsliste für die Vorratskammer zwischen 1914-1950? (2H-1.04.01 und 2H-1.03.03 → Rationierungsmarken)



Die Gefahr durch Bombardements war im zweiten Weltkrieg gross. Welche Massnahmen musste die Bevölkerung gegen die Luftangriffe unternehmen?
(2H-10.05.01)

Welche Objekte zu den Kriegserinnerungen sind dir ins Auge gestochen? Warum sind sie dir aufgefallen? (zum Beispiel 2H-1.03.01, 2H-1.02.06 und 2H-1.01.02)

Lösungsblatt zum Rundgang mit Tablet

„Als ich so alt war wie du...“

...begannen deine Grosseltern vielleicht auch schon einmal ein Erlebnis aus der Zeit der Weltkriege zu schildern. Nachdem du auch im historischen Museum einige Informationen erhalten hast, kannst du hier dein Wissen festhalten.

Du hast mehr über die Mode der zwanziger Jahre erfahren.



Welcher Musikstil war in der Zwischenkriegszeit populär?

Charleston, Jazz

Was kennzeichnete die Mode in dieser Zeit?

Die Garçonne Mode: gerade kurze Hängekleider mit tiefen Taillen, flache Schuhe, Bubikopf, Cloche, das Kleine Schwarze von Coco Chanel und ihr Parfum Chanel No 5, ab 1921 verkauft.

Wann und warum brach der internationale Tourismus zusammen?

1914, Ausbruch 1. Weltkrieg, keine Reisemöglichkeiten mehr.

Welche Hotels der Zentralschweiz hast du kennen gelernt, die unter dem Zusammenbruch zu leiden hatten?

Hotels auf Rigi Kulm, Hotel Schweizerhof in Luzern und andere.

Lies folgende Aussagen durch und entscheide, ob sie richtig oder falsch sind.

	R	F
Im zweiten Weltkrieg war das Radio ein wichtiges Propagandamittel.	X	
Durch das Radio liessen sich viele Menschen beeinflussen.	X	
Adolf Hitler und seine Propagandaleute setzten das Radio nur vereinzelt ein.		X
Es war den Deutschen während des zweiten Weltkriegs erlaubt, sich jeden Radiosender anzuhören.		X
Die Nationalsozialisten vermieden es auch den Film als Propagandamittel einzusetzen.		X
Um telefonieren zu können, musste man meistens in ein Postbüro gehen.	X	
Das Telefon hat sich erst in der Zwischenkriegszeit weit verbreitet.		X

Was kannst du auf folgendem Bild erkennen? Wozu wurde es benutzt?



Eine Höhensonne. Eine künstliche Sonne, um sich während des Winters auch bräunen zu lassen. Das wurde wie das Sonnenbaden im Sommer als besonders gesund betrachtet.

Der Küchenmixer ist ein Beispiel für ein Produkt, das nach dem zweiten Weltkrieg massenhaft gekauft wurde und zur Hochkonjunktur beitrug. Was bedeutet Hochkonjunktur?

- Durch starke Nachfrage ist die Wirtschaft voll ausgelastet.
- Rückgang der Nachfrage, sinkende Preise, Löhne und Zinsen.
- Wirtschaftskrise, die eine Massenarbeitslosigkeit mit sich bringt

Mit welchem Mittel behielten die Nationalsozialisten die Kontrolle über die Bevölkerung?

Mit dem Nazi-Parteiausweis.

Was gehört alles auf die Einkaufsliste für die Vorratskammer zwischen 1914-1950?



Zuckerstöcke	Zuckersäcke
Lebensmittel in Büchsen	Eingemachte Eier
Gemüse	Früchte

Die Gefahr durch Bombardements war im zweiten Weltkrieg gross. Welche Massnahmen musste die Bevölkerung gegen die Luftangriffe unternehmen?

Verdunkelung der Häuser
Blau gefärbte Lampen spendeten wenig Licht

Welche Objekte zu den Kriegserinnerungen sind dir ins Auge gestochen? Warum sind sie dir aufgefallen?

Urkunden, Postkarten, Medaillen, Briefbeschwerer, etc.

Hintergrundinformationen zur Theatertour

"2. Weltkrieg - Wenn der Führer ruft!"

Kurzzinhalt

Wie liessen sich Jugendliche in die Katastrophe des 2. Weltkrieges hineinziehen? Rudolf Fässler hat es erlebt. Als Sohn einer deutschen Mutter verlässt er 1938 die Schweiz, um in Deutschland eine Lehre zu beginnen. Er tritt der Hitlerjugend bei. Später erlebt er als SS-Offizier den Russlandfeldzug, bevor sich das Schicksal gegen ihn wendet und er nach Auschwitz deportiert wird. 1946 steht er in Nürnberg vor einem amerikanischen Gericht.

Figuren

- Rudolf „Ruedi“ Fässler, 16
- Ein amerikanischer Richter

Die Hauptfigur

Wir haben bewusst eine fiktive Figur geschaffen, ohne die üblichen Cliches bekannter Nazigrössen. Als „unbeschriebenes Blatt“ soll die Figur eine durchaus zugängliche Identifikationsfigur sein. Rudolf Fässler, 16, geht nach Deutschland, um dort eine Lehre zu machen (1937). Er tritt der Hitlerjugend (HJ) bei, ist dort Scharführer und wird zum Oberscharführer befördert. Mit 18 wird er SS-Mann (1939), geht an die Front und ist gegen Schluss der Krieges Nachrichtenoffizier in der Ukraine in der Nähe von Kiew. Wegen Befehlsverweigerung wird er mit 24 als Gefangener in einem Güterwagen nach Auschwitz transportiert, wo er von Amerikanern befreit wird. Anschliessend wird er im Zuge der Entnazifizierung vor ein amerikanisches Gericht gestellt und verurteilt.

Hintergrund

Die Lernenden sind Zeuge der Ereignisse, mit dem Ziel, auf Grund dieser Erfahrung am Schluss zu reflektieren, wieso sich Jugendliche in diese Katastrophe hineinziehen liessen. Wir stellen mit Rudolf Fässler eine Figur ins Zentrum, die nicht à priori „gut“ oder à priori „schlecht“ ist. So verfolgen die Lernenden den Grob Ablauf der Ereignisse aus der Sichtweise eines Mitläufers, was letzten Endes zur Frage führt, wie es überhaupt soweit kommen konnte und wie die Zuschauenden reagiert hätten.

Die Sprache

Zu Beginn Dialekt. Nach der Übergabe des Dolches im Lager der Hitlerjugend wechselt er auf Hochdeutsch. Ab dann nennt er sich Rudi/Rudolf. Nur noch im Eisenbahnwagen wechselt er kurz auf Schweizerdeutsch.

Zitate

„Die Welt wird nicht bedroht von den Menschen, die böse sind, sondern von denen, die das Böse zulassen“ Friedrich Nietzsche

Szenenübersicht

1. Szene: Krise und Faszination der Nazis

Im Waisenhaus hört Ruedi eine Hitlerrede am Radio (Volksempfänger) und er beschliesst nach Deutschland auszuwandern.

Lehrplanbezug

Wirtschaftskrise, Versprechungen der Nazis, Gleichschaltung aller, Rassen- und Lebensraumideologie, Radio als Kommunikationsmittel, Faszination der HJ auf die Jugend, Koppelung Staat und Gesellschaft.

2. Szene: Im Lager der Hitlerjugend

In einem Lager der Hitlerjugend erhält Ruedi den Reichsehrendolch und wird zum SS Mann vereidigt. Gruppe marschiert mit SS-Mann Rudi in den Krieg.

Lehrplanbezug

Zusammenbruch der Republik, Machtübernahme und Machtkonzentration, wirtschaftlicher Aufschwung, es geht den Leuten besser (Ferien, Arbeitsmarkt), Faschismus: Führerprinzip, Gleichschaltung, Ausschaltung von Andersdenkenden, Propaganda, Hitlerjugend als „Pfadfinder“ (wahres Ziel: Kampfbereitschaft). Die Jugend erfährt Sinn und Wertschätzung, Naturromantik, Geländespiele, Ausrichtung auf den Führer, Propagandafilme, Marschieren in den Strassen wie die „Grossen“.

3. Szene: Die Welt brennt

Kommandoposten in einer alten Villa im rückwärtigen Bereich der Front irgendwo bei Kiev. Rudi ist Nachrichtenoffizier.

Lehrplanbezug

Blitzkriege, Darstellung des Kriegsverlaufes, Dekadenz, Appeasement Politik der Alliierten, Ausweitung des Krieges durch Stalin, Japan und Mussolini

4. Szene: Der totale Krieg / Judenvernichtung

Rudi bringt Depesche an die Front, der Feind schießt zurück. Er gerät immer mehr Schlachtgetümmel. Als er sich weigert Juden zu erschiessen muss, wird er verhaftet.

Lehrplanbezug

Kriegsverlauf: Die Wende: Stalingrad, totaler Krieg, ausharren bis zum Schluss, die Endlösung wird umgesetzt.

5. Szene: Eisenbahnwaggon nach Auschwitz

Rudi wird in einem Eisenbahnwaggon ins KZ Auschwitz gebracht und am Schluss von GI befreit, doch erneut verhaftet.

Lehrplanbezug

Judenverfolgung, Endlösung und Vernichtungslager. Einblick in das Schicksal eines Juden. Viele glaubten nicht daran, dass die Nazis so weit gehen würden.

6. Szene: Gerichtsprozess

Gerichtsprozess: Rudi steht vor amerikanischem Gericht, angeklagt, doch dann wegen der Befehlsverweigerung nur zu einer Geldbusse verurteilt. Amerikanischer Richter: Wie konnte es soweit kommen?

Lehrplanbezug

Kriegsverbrecherprozess, partielle Entnazifizierung und die Schuldfrage.

Impulse für die Unterrichtsgestaltung zur Theatertour **2. Weltkrieg – Wenn der Führer ruft!**

Die folgenden Fragen eignen sich auch zum mündlichen Gespräch in der Gruppe, als Klassendiskussion und/oder als schriftliche Einzelarbeit.

Drei Fragen zur Figur Ruedi Fässler

1. Wieso geht Ruedi Fässler nach Deutschland? Wieso tritt er dann der Hitlerjugend bei?

2. Mit welchen Argumenten würdest Du ihn davon abhalten?

3. Beschreibe die Veränderungen von Ruedi Fässler in seinem Verhalten während des Krieges.

Drei Fragen zur Nazipropaganda

1. Was fällt Dir am Sprachgebrauch der Nazis auf?

2. Wer soll mit ihren Parolen angesprochen werden?

3. Welche Emotionen wurden geweckt?

Drei Fragen zur Gewalt

1. Unter welchen Bedingungen ist der Mensch bereit, gegen seine Überzeugung zu handeln, z. B. Gewalt anzuwenden, obwohl er eigentlich Gewalt verabscheut?

2. Unter welchen Bedingungen wird die Hemmschwelle, Gewalt anzuwenden, besonders niedrig?

3. Was gibt es für Möglichkeiten, sich davor zu schützen, gegen seine eigene Überzeugung zu handeln?

Reflexionsfragen zur Theatertour Volksempfänger VE 301 W - Wenn der Führer ruft

1. Wie könnte man euch überzeugen bei den Nazis mitzumachen?
Welches Versprechen müsste man euch machen?

2. Was ist der Unterschied zwischen der heutigen Pfadi und der HJ?
Was passierte mit denen, die nicht mitmachen wollten?

3. Kriegsverlauf (individuelle Gestaltung)

4. Von wem und wieso erhielt Ruedi den Befehl Juden zu erschiessen?
Wie hättet ihr gehandelt? (Befehle "blind" ausführen →
Propaganda/Judenverfolgung)

5. Wie schuldig ist Rudi Fässler? Ist Rudi Fässler kein Nazi mehr
wenn er die Strafe zahlt?
